

bis 1970 wahrnahm und 1955 in den Bundesbeirat, dem er noch angehört. In allen Ämtern wurde und wird sein bedacht-sam abgewogenes Urteil geschätzt. Jahr für Jahr hat Bfr. Dennerlein die Arbeit der Gruppe Bamberg bereichert mit fundier-ten Vorträgen und Führungen auf Stu-dienfahrten, bei Lesungen und Diskus-sio-nen. In liebevoller Betrachtung teilt er seinen Zuhörern die Ergebnisse gründlicher Heimatforschung historischer und kunst-ge-schichtlicher Stätten in klarer und schlich-ter Sprache mit, auch heute noch; denn Bfr. Dennerlein hat sich trotz seines Alters nicht zurückgezogen: Mit seinem umfas-senden Wissen und seiner Erfahrung dient er weiterhin dem Frankenbund, in der Gruppe und im Bundesbeirat.

Es sei hier auch angemerkt, was der unvergessene Bfr. Hans Link in der Fest-ansprache zu Dr. Dennerleins 75. Geburts-tag sagte: *In den vielen Jahren war ihm seine Frau eine verständnisvolle Gattin, eine tapfere Mitstreiterin, wenn es galt, die Idee des Frankenbundes zu verteidigen oder zu verdeutlichen.*

Die Bundesleitung dankte dem ver-dienstvollen Bundesfreund mit der Ver-leihung der Ehrenmitgliedschaft und sie vereinigt sich hier mit dem Schriftleiter zu einem herzlichen Glückwunsch: Gesund-heit und Schaffenskraft ad multos annos!

—t, auch nach Hans Links (†) Festansprache am 25. 2. 77 und dankenswerten Mitteilungen des Bfrs. Max Porsch.

Bfr. Dr. Walter M. Brod blickt auf sieben Lebensjahrzehnte zurück



Archivbild

Und nicht nur das: Ein reiches Schaffen im Dienste der Heimat kann er vorweisen, der Historiker von Rang, der Historiker aus Liebhaberei — Dr. Walter M. Brod. Den beruflichen Werdegang des am 25.

Februar 1912 in Würzburg als Arztsohn und Enkel eines Schiffermeisters Geborenen haben wir schon 1977 (Heft 6, 170) skizziert: Abitur am Neuen Gymnasium, Medizin-Studium in Würzburg, Breslau und Freiburg/Breisgau, aktiv beim Würz-burger Corps „Moenania“, Promotion 1937, 1939 Landarztassistent in Marolds-weisach, Stabsarzt bei der Luftwaffe im Krieg, ab 1947 praktischer Arzt und Geburtshelfer in Würzburg. Die Liebe zur fränkischen Geschichte begann wieder 1946, aber praktisch: Hilfsarbeiter beim Wiederaufbau des Mainfränkischen Mu-seums; sie bewährte sich auch mit großen Opfern an Freizeit: Elf Jahre war Bfr. Dr. Brod Schriftführer der 1948 gegründeten Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“ Würzburg, dann Beirat dieser Gesellschaft, die seine Ver-dienste mit der Ehrenmitgliedschaft wür-digte. Der Historische Verein Schweinfurt e. V. — Gruppe des Frankenbundes — ernannte ihn schon vor Jahren zum Wahl-mitglied. Zum fränkischen Kalenderwe-sen, zur historischen Landkartenkunde, zu Schreibmeistern, zu Würzburger

Stadtansichten hat Bfr. Dr. Brod eine stattliche Zahl von Aufsätzen und Schriften veröffentlicht. Für die Geschichte der Würzburger Stadtansichten wurde er zum Kenner ersten Ranges; im Bereich der Stadtansichtsforschung verbindet ihn mit dem Schriftleiter schon seit dessen Studentenzeit eine freundschaftliche Zusammenarbeit. Einem weiteren Arbeitsgebiet widmet sich Dr. Brod engagiert, schon aus persönlicher Tradition: Der Geschichte der Mainfischerei; nicht umsonst wählten ihn die Würzburger Fischer 1959 zum Ehren-, 1963 zum Obermeister; der Auf- und Ausbau der Zunftsstube mit einer wertvollen Einrichtung ist auch sein Werk. Bfr. Dr. Brod ist das Wort Ruhestand fremd: Seit 1976 Leiter des in der Bundesrepublik einmaligen Instituts für Hochschulkunde an der Bayerischen Ju-

lius-Maximilians-Universität Würzburg, gilt nun sein Schaffen der Studentengeschichte, dem Bewahren und Sichten des studentischen Überlieferungsgutes wie es sich in zahlreichen von Dr. Brod betreuten Veröffentlichungen zeigt. Erinnert sei nur an den studentenhistorischen Kalender, den wir im Januarheft 1982 besprochen haben. Bfr. Dr. Brod konnte den Umzug des Instituts in neue Räume in der Universitätsbibliothek Am Hubland bewerkstelligen und damit bessere Arbeitsmöglichkeiten schaffen. Daß er auch Vorsitzender der dieses Instituts tragenden Gesellschaft für Hochschulkunde ist, sei nicht zuletzt bemerkt. Von Herzen wünschen wir ihm weiterhin Gesundheit, auch zum Wohle seiner Familie, und frohe Schaffenskraft; wir, seine Freunde, erhoffen uns noch Vieles von ihm.

-t

Ehrungen für Bfr. Prof. Dr. Otto Meyer

Die Bayerische Julius-Maximilians-Universität Würzburg hat Bfr. Universitätsprofessor em. Dr. Otto Meyer die Medaille „Bene Merenti“ in Gold verliehen. Der Präsident der Universität, Prof. Dr. Berechem, überreichte in einem Festakt

dem Gelehrten die verdiente Auszeichnung. Außerdem wurde Professor Meyer mit dem Goldenen Stadtsiegel der Stadt Würzburg geehrt, das Oberbürgermeister Dr. Zeitler überreichte. Frankenbund und Frankenland gratulieren herzlich.

svz 4. 1. 82, wh 32, 1981

Fränkisches in Kürze

Gunzenhausen: Im Zuge der größten wasserwirtschaftlichen Maßnahme Deutschlands entsteht derzeit bei Gunzenhausen im südlichen Franken ein neues Urlaubsgebiet mit drei Seen, die flächenmäßig dem Königssee, Tegernsee und Schliersee vergleichbar sind. In die Euphorie über diese grundlegende Strukturveränderung eines wasserarmen Landstrichs mischen sich jetzt von Amts wegen kritische Untertöne. So weist das Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen darauf hin, daß die vorgesehenen Eingriffe die Existenz der dort heimischen Pflanzen- und Tierarten gefährden. In einem Bericht an den bayerischen

Landtag plädierte Umweltminister Alfred Dick dafür, die Auswirkungen auf das Ökosystem zu untersuchen und die erforderlichen Schutz- und Pflegemaßnahmen zu ergreifen, um die seltene Fauna und Flora zu erhalten oder wieder anzusiedeln. Besonders betroffen seien Feuchtwiesenbrüter wie Brachvogel, Bekassine und Uferschneepfe. Dick fordert eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen dem Landesamt für Umweltschutz und einschlägigen Instituten. Für die notwendigen Forschungsmaßnahmen müßten ausreichende Haushaltssmittel zur Verfügung gestellt werden.

fr 337